Nr. 2033. Donnerstag, 3. September. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. 1, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Polizei-Hauptmann v. Stückradt und dem Stadtvogtei-Director v. Drygalski zu Berlin den K. Kronen-Orden vierter Classe zu verleihen; den bisherigen Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten v. Götz zu Breslau zum Vice-Präsidenten der dortigen Regierung; den Stadtgerichts-Rath Oppenheim in Berlin zum Appellations-Gerichts-Rath in Stettin, den Kreisgerichts-Rath zur Nedden in Dortmund zum Appellationsgerichts-Rath in Paderborn; die Kreisrichter v. Zablocki in Pleschen, Fromholz in Fraustadt, v. Twardowski in Samter und v. Potworowski in Wreschen zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, und den Rechtsanwalten und Notaren Paasch in Wreschen und Hecht in Rawicz den Character als Justiz-Rath zu verleihen; den Stadt-Syndikus und Justiz-Rath Neumann zu Grünberg als Beigeordneten der Stadt Grünberg für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 1. Sept., Abends. Der Spezialdebatte waren überhaupt folgende Artikel unterzogen: 1 — 6, 8, 9, 11, 14, 16, 18, 20, 24, 26 — 28, 36; alle übrigen sind en bloc angenommen. Außer den schon bekannten sind folgende Abänderungen der Reformacte hervorzuheben. Die vierte Stimme des Directoriums wird gebildet aus Sachsen, Hannover, Württemberg nach einem jährlichen Turnus oder wie sie sich sonst vereinbaren; die fünfte aus Baden, den beiden Hessen, Holstein, Luxemburg, Braunschweig, den beiden Mecklenburgs, Nassau. Artikel 11 ist dahin modificirt, daß zu Verfassungsveränderungen und bei Gegenständen, die bisher zur Competenz der gesetzgebenden Gewalt der Einzelstaaten gehören, Einstimmigkeit erforderlich. In Artikel 16 ist die Zahl der Abgeordneten auf 302 erhöht und in Artikel 20 die für gewisse Fälle bestimmte Majorität von 4/5 in 2/3 geändert.

München, 2. September. Die Erzherzogin Sophie passirte heute Morgen unsere Stadt auf einer Reise nach Karlsruhe und Baden-Baden, woselbst sie mit J. M. der Königin von Preußen zusammentreffen wird.

London, 2. September. Der Postdampfer „Bohemian" hat Newyorker Nachrichten vom 22. v. M. in Londonderry abgegeben. Man erwartet den Fall von Fort Sumter, aber Charleston wird sich weiter vertheidigen. Lee stützt sich noch immer auf den Rapidan und den Rappahannock; Meade rüstet sich auf die Angriffe, die er von ihm erwartet. Burnside marschirt auf Knoxville, Rosenkranz auf Chattanooga. Die Aushebung dauerte in Newyork ohne Störung fort.

Triest, 2. September. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandpost aus Alexandrien eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Der in Löwenberg (Reg.-Bezirk Liegnitz) erscheinende „Bürger- und Hausfreund" hat eine erste Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Die „Berliner Allgem. Ztg." hat eine zweite Verwarnung erhalten. (Siehe unten.)

Wie man uns heute aus Berlin schreibt, ist dort die deutsche Frage gegenwärtig der Gegenstand der Verhandlungen. Es handelt sich um Feststellung der Stellung, welche Preußen dem nunmehr mit großer Majorität angenommenen modificirten Reformplan Oesterreichs gegenüber einnehmen soll. Wie auch gegenwärtig noch die Meinung besteht, müsse Preußen mit positiven Gegenvorschlägen hervortreten. Man hört, daß solche auch bereits ausgearbeitet sind.

Ueber den Inhalt der Vorschläge verlautet für jetzt noch nichts Näheres. Indeß enthält die „Nordd. Allg. Ztg." heute einen Artikel, welcher ungefähr die Richtung derselben angiebt. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt sich gegen das Bundes-Directorium und will die ausführende Gewalt etwa in folgender Weise constituirt wissen: Die Fürstenversammlung „als die sichtbare verkörperte Repräsentation der Legitimität" soll für eine bestimmte Dauer, z. B. 3 Jahre, einen Fürsten (Verweser des Reiches) wählen, welcher die Beschlüsse der Fürsten-Versammlung lediglich auszuführen habe. Beim Abstimmen sollen alle Fürsten gleiches Stimmrecht haben und nach einfacher Majorität abgestimmt werden. Um den realen Machtverhältnissen Preußens und Oesterreichs Rechnung zu tragen, soll jedem dieser Staaten gegen jeden Beschluß des Fürstentages das Recht des Veto zustehen. Auch die kleineren Staaten sollen das Recht des Veto haben, wenn die dissentirende Minorität einen Staatencomplex darstellt, der eine bestimmte Zahl von Einwohnern, z. B. 12 Millionen hat.

Ueber die Schlußverhandlungen des Fürstentags schreibt der Correspondent der „Nat.-Ztg.", der sehr zuverlässige Quellen hat, vom 1. September: „Es war schon gestern klar, daß Oesterreich in der Hauptsache seine Absicht durchsetzen werde. Inzwischen war Altenburg, dem die ganze Sache unheimlich wurde, schon von Frankfurt abgereist. In der heutigen Sitzung ward Artikel 5 (Oesterreichs Vorsitz im Directorium und im Bundesrath) nun doch unverändert angenommen. Ein neuer Antrag Coburgs auf allgemeine Reservation und Ueberlassung der Entscheidung an die beiden Großmächte ward abgelehnt. Jetzt wird Jeder (bis auf wenige Ausnahmen, namentlich Hannover) die Reserve privatim zu Protokoll geben. Hierauf wurden alle bisher von den Fürsten doch nicht berathenen Artikel, deren Berathung man bis dahin den Minister-Conferenzen vorbehalten wollte, en bloc angenommen. Auf die Minister-Conferenzen, die dadurch überflüssig werden, wurde verzichtet. Jetzt sollte die Schlußabstimmung erfolgen. Oesterreich schlug vor, drei Fragen zu stellen: 1) Nimmt die Versammlung das Schlußresultat der Verhandlungen an? 2) Läßt die Versammlung hiermit die bei den einzelnen Artikeln erhobenen Bedenken fallen? 3) Erachtet sich die Versammlung so lange gebunden, bis die abwesenden Bundesmitglieder entweder definitiv abgelehnt oder Gegen-Vorschläge gemacht haben? Die zweite Frage ließ Oesterreich fallen, weil sich ein zu lauter Widerspruch dagegen erhob. Die Abstimmung über die erste und dritte Frage ergab folgendes Resultat. Mit Nein stimmten Baden, Weimar, Mecklenburg-Schwerin und Luxemburg. In der Fassung nicht ganz entschieden, aber auch verneinend hat Waldeck sich ausgesprochen. Auch Reuß jüngere Linie stimmte mit Nein, hat aber den Brief mit unterschrieben, in dem Preußen zum Beitritt eingeladen wird. Altenburg war bei der Abstimmung nicht mehr anwesend. Alle Uebrigen stimmten mit Ja. Nachdem dies Resultat erreicht war, haben die zustimmenden Fürsten, denen sich Reuß jüngere Linie anschloß, ein gemeinsames Schreiben an den König von Preußen erlassen, in welchem sie ihn ersuchen, das Gesammtergebniß ihrer Berathungen in freundliche Erwägung zu ziehen und demselben beizutreten. Dies ist das Resultat, das vorläufig erreicht ist. Oesterreich wird mit demselben zu rechnen wissen. Seine Absichten treten immer deutlicher hervor und es verfolgt sie mit festen und consequenten Schritten".

Nach officiösen Mittheilungen sind auf dem Fürstentage in der Fassung des kaiserl. Entwurfs angenommen worden: die Art. 1, 2, 4, 6, 18, 21, 22, 24, 26, 36; — die übrigen unterlagen verschiedenen Modificationen. Bezüglich des Art. 3 (Bildung des Directoriums) haben wir die betr. Abänderung schon angezeigt. Im Art. 8 wurde bestimmt, daß, wenn ein Bundesstaat, der außerdeutsche Besitzungen hat, in einen Krieg verwickelt wird, die Entscheidung des Bundesraths über die Betheiligung des Bundes am Kriege, wie bei jeder anderen Kriegserklärung mit zwei Drittel Mehrheit gefaßt werden müsse; nicht mit einfacher Majorität, wie der Entwurf vorschlug. Im Art. 16 erhielt Homburg 1 und Hamburg 2 Bundesabgeordnete, deren Gesammtzahl sonach 302 beträgt.

Der „Köln. Ztg." wird aus Paris geschrieben: „Es ist schon bekannt, daß der Fürst zu Hohenzollern keine politische Mission für den Kaiser hatte. Auch die heute in hiesigen Kreisen aufgetauchte Version, die ihm von dem Kaiser wichtige politische Aufträge mitgeben läßt, ist augenscheinlich reine Conjectur. Was endlich die Unterredung des Grafen v. d. Goltz mit Herrn Drouyn de Lhuys in den letzten Tagen betrifft, so dürften sich dieselben, wie man allgemein glaubt, mehr auf die schleswig-holsteinsche Angelegenheit, als auf die deutsche Frage bezogen haben".

Der österreichische Congreßbericht will von Anstrengungen erfahren haben, die von Heidelberg gemacht wären, um den Großherzog von Baden zu veranlassen, im letzten Augenblick aus der Fürstenversammlung auszuscheiden. Der Bericht sagt weiter wörtlich: „Allein wenn auch wirklich, wie sich gestern das Publikum erzählte, die Großherzoge von Baden, Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Schwerin eine Sonderstellung annehmen möchten, so würde dadurch im Uebrigen das große Werk der Bundesreform keine Störung erleiden".

Wie von rheinischen Blättern gemeldet wird, haben zwischen den Ministern Oesterreichs und der Mittelstaaten in Frankfurt häufig Besprechungen über die Zollfrage stattgefunden. Die „Rhein- u. Ruhr-Ztg." will sogar wissen, daß „der Abschluß eines österreichisch-süddeutschen Zollbundes so gut als gesichert sei".

Die „Nation" meldet: „Die französische Regierung hat, wie man sagt, einen wichtigen Beschluß gefaßt. Nachdem die provisorische Regierung von Mexico um die Meinung der französischen Regierung gefragt hat, ob sie die conföderirten Staaten anerkennen solle oder nicht, hat das Tuilerien-Cabinet entschieden, daß dieser Anerkennung nichts im Wege stehe. Selbstverständlich, wenn Mexico die Südstaaten anerkennt, so werden diese ihrerseits die in Mexico errichtete Regierung anerkennen."

Die Arbeitervereine, ein Mittel zur Vermehrung des Volksvermögens.

Wir haben die Arbeitervereine bisher an dieser Stelle betrachtet, sofern sie als Mittel dienen, eine zahlreiche und wichtige Klasse der Gesellschaft überhaupt zu tüchtigen, für das Gesellschaftsleben ersprießlich mitwirkenden Gliedern heranzubilden und sofern von ihnen die Anregung zu allen denjenigen Einrichtungen gegeben werden soll, welche mit Erfolg die ökonomische Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern im Stande sind, also einem Bedürfniß abhelfen, welches bei der Untersuchung ihrer Zustände vor Allem hervortritt. Der Volkswirth erkennt in ihnen außerdem noch ein Mittel, ein für die Entwickelung der Volkswirthschaft und des Wohlstandes ganz besonders wichtiges Ziel zu erreichen, zu dem man auf anderem Wege wohl schwerlich gelangen würde.

Welche große und hervorragende Rolle in der Volkswirthschaft, sowohl bei der Güterproduction wie bei aller übrigen wirthschaftlichen Thätigkeit, die persönliche Intelligenz, Wissen, Bildung gelten, braucht heute Niemandem mehr erst besonders nachgewiesen zu werden. Neben dem materiellen Volksvermögen ist die hohe Wichtigkeit des geistigen, intellectuellen überall als wirthschaftlicher Hauptfactor anerkannt.

*** [Victoria-Theater.] Neben den sehr anzuerkennenden und auch mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Leistungen der Balletgesellschaft des Herrn de Pasqualis beschäftigte das Theaterpublikum an vier aufeinanderfolgenden Abenden die neueste Pohl'sche Posse: „Bruder Liederlich." Das Genre der Pohl'schen Stücke ist bekannt: eine Reihe von Bildern aus dem Berliner Alltagsleben, ziemlich locker durch eine Handlung verknüpft, die immer eine bestimmte Moral dociren soll; dabei einige aus dem Berliner Volksleben sehr glücklich entnommene Gestalten, die gerade bei der Skizzenhaftigkeit der Zeichnung ein hübsches Talent des Verfassers für Charaktergestaltung beweisen; endlich eine Fülle Berliner Witzes und politischer Pointen, besonders in den Couplets. Vorliegende Posse reiht sich durchaus ebenbürtig dem „Goldonkel" an, der in und außer Berlin bekanntlich großes Glück gemacht. Die hiesige Darstellung verdient alle Anerkennung. Dies gilt namentlich von den Leistungen des Herrn Höfel in der Titelrolle, Herrn Temmel (Stoll), Frl. Brecht (Jette), Herrn Kabus (Bohlicke), Fr. Weckes (Weitgaß) und Herrn Koch (Krucke). Die Direction hat in der Ausstattung des Stückes das Ihrige gethan. Namentlich überrascht die Decoration des dritten Bildes: „Die Eisbahn am Krahnthor" durch eine sehr gelungene Wiedergabe der Perspective auf die Mottlau mit ihren Ufern im Winterkleide.

Ausstellung von Lehr- und Lernmitteln.

(Fortsetzung.)

D. Empfehlenswerthe Geschichtswerke: 1) Geschichte des russischen Krieges im Jahre 1812, von Dr. Heinrich Beitzke, Major a. D. Berlin, Verlag bei B. Brigl. 2) Aus demselben Verlage waren zur Ansicht 9 Bände der deutschen National-Bibliothek geschickt, welche wir jedem Lehrerverein zum Ankauf empfehlen. Der Preis eines Bandes richtet sich nach seinem Volumen. Jedem Bande ist eine Autobiographie und das Portrait des Mannes vorausgeschickt, welcher den Inhalt dazu geliefert hat. Wir finden darunter die ausgezeichnetsten Gelehrten, wie Professor Joh. Voigt aus Königsberg, Prof. George Weber in Heidelberg, Prof. A. Schottmüller in Berlin, Prof. Biedermann aus Weimar. Sie haben über die Hansa, Luther u. s. w., natürlich mit Benutzung der Quellenstudien, geschrieben.

E. In Bezug auf Geographie hätten wir mehr Bücher zur Ausstellung gewünscht. Es waren: 1) Die Geographie von Berthelt mit Abbildungen. Leipzig, bei Julius Klinkhardt. 2) Grundzüge der Erdbeschreibung, von Bormann, Prov.-Schulrath zu Berlin. Leipzig, Verlag von H. Schulze. 3) Republik Chili, von August Ernst, früher Lehrer in Pillau, dann Director in Valparaiso und jetzt Privatlehrer in Berlin.

Dann war auf mehreren Tischen eine große Menge von Fibeln und Schullesebüchern vorhanden. Eine Fibel, welche drei Auflagen erlebt hat, ist von dem Director des Seminars zu Bromberg, Namens Franz Grützmacher. Es wird von Louis Levit, der uns auch die gekrönte Preisschrift über die Erziehung des weiblichen Geschlechts von Julie Burow (Frau Pfannenschmidt) zuschickte, eine 4. Auflage vorbereitet. Wir kennen sie aber aus der Praxis ebenso wenig, wie die folgende: Fibel für den vereinigten Anschauungs-, Zeichen-, Schreib- und Leseunterricht im ersten Schuljahre. Von F. Scherlach. Preis ungebunden 3 Sgr. Im Verlage von Schrödel und Simon in Halle.

Unter den Lesebüchern waren die Haeßer'schen die bedeutendsten. Sie sind für alle Confessionsschulen, auch für die Israeliten besonders geschrieben und erfreuen sich eines großen Rufes. Außerdem gehörten noch zur Ausstellung: „Die deutsche Prosa von Mosheim bis auf unsere Tage von Gust. Schwab. 2. vermehrte Auflage in 3 Th. Verlag von Bertelsmann in Gütersloh". Das Werk ist von gediegenem Inhalte und eleganter Ausstattung. „Der Seidenbau mit Illustrationen aus der Reichenbach'schen Buchhandlung in Wittenberg. Preis 5 Sgr." „Bädekers Unterricht in der Obstbaumzucht. Für Volksschulen. Siebente (Stereotyp-) Auflage. Neu bearbeitet von Fr. Rubens. Mit 30 in den Text gedruckten Holzschnitten. Druck und Verlag von Bädeker in Essen". Auch die Stenographie war durch sehr werthvolle Bücher vertreten.

Wem es darum zu thun war, das, was er Merkwürdiges in Danzig gesehen hatte, sich zukünftig in das Gedächtniß zurückzurufen, fand dazu Gelegenheit durch den „Führer durch Danzig", ein nettes Büchlein. Im Verlage von Kafemann in Danzig.

Gehen wir jetzt zum zweiten Zimmer. Hier waren vorzugsweise Land- und Seekarten, Globen, naturgeschichtliche Abbildungen, Mineralien u. dgl. Dinge zu sehen. Durch die Mannigfaltigkeit dieser Gegenstände gewann das an und für sich schöne Zimmer ein noch freundlicheres Aussehen. Man trat wie in einen heitern Garten ein. Sahen wir uns erst an den Wänden herum, so erblickten wir zuerst eine vom Lehrer Hochhausen in Pillau gezeichnete Landkarte von Ost- und Westpreußen. Sie verdient den entschiedenen Vorzug vor ähnlichen Karten. Ihr Format ist groß; sie ist nicht überfüllt, was leider oft vorkommt, und die Städte, Flüsse ꝛc. sind so deutlich hervortretend, daß dieselbe auch in großen und langen Schulzimmern mit gutem Erfolge benutzt werden kann. Außerdem berücksichtigt sie noch die alte Eintheilung Preußens. Wenn die Karte lithographirt sein wird, so dürfte sie gewiß einen recht guten Absatz finden.

Eine Karte vom alten Preußen, welche sich vorzugweise zum Unterrichte in der preußischen Geschichte eignet, lag uns vor vom Lehrer Pawlowsky in St. Albrecht bei Danzig.

Herr Dr. Liévin hatte die Güte, uns zur Ausstellung zu überreichen: 1) Eine Karte von Japan. 2) Japanesische Specialkarten. 3) Drei japanesische Hefte für den Anschauungsunterricht. 4) Eine Reliefkarte von Deutschland. 5) Henneberger's große Landkarte in 9 Blättern. 6) Eine schöne Karte von Europa, welche an einem interessanten, leicht fortzuschaffenden Gestell von einer Art Bambusrohr angebracht worden war. Nicht weit davon standen, von Herrn E. Ziemssen eingeschickt, zwei Globen, einer im Werthe von 25 Thlr. Von 5 Thlr. und der andere (ein Reliefglobus) von fauber col. Andemselben hingen noch an der einen Wand schauungstafeln.

(Schluß folgt.)

Ganz in derselben Weise, wie man die Nutzung aller materiellen Stoffe und Kräfte, über die wir Herr geworden sind oder Herr werden können, die nützlichste Güterverwendung und die Kapitalübersparung in allen Zweigen der Volswirthschaft als Mittel zur Förderung derselben vorzugsweise anräth, ebenso wirkt man unablässig für die Erweiterung unseres Gesammtwissens und möglichst schnellster Verbreitung desselben über Alle, die es bei ihrer wirthschaftlichen Thätigkeit mit Nutzen practisch anzuwenden vermögen. In den wissenschaftlichen Errungenschaften, in den Anstalten zu ihrer Pflege und Verbreitung, in dem Gesammtwissen und der Gesammtbildung des Volks erkennen wir nicht nur an sich die edelsten Bestandtheile des Volksvermögens, sondern auch diejenigen, welche die ganze Volkswirthschaft in allen Theilen zur höchsten Blühe emporbringen, die sicherste Grundlage für den Gesammtwohlstand abgeben. Die gebildetsten Völker sind stets die wohlhabendsten und glücklichsten gewesen und geworden; und auch heute sehen wir in den Ländern, welche für die allgemeine Ausbildung am meisten thun, den allgemeinen Wohlstand am schnellsten sich entwickeln und befestigen. Alle verständigen Eltern verschaffen heute wie immer ihren Kindern eine möglichst vollkommene allgemeine und Berufsbildung, weil sie diese persönliche Befähigung mit Recht für das erste nothwendige Fundament einer gesicherten und gesegneten Zukunft ihrer Kinder halten und jeder wirthschaftlich strebsame Mensch wird mit der Zeit von selber an die Quellen des Wissens und der Bildung geleitet, weil er in ihnen die Hauptmittel entdeckt, seiner wirthschaftlichen Thätigkeit den größten Erfolg zu verschaffen.

Wir wissen, daß für die Erziehung und Ausbildung der Jugend in allen civilisirten Ländern eine namhafte Summe von dem jährlichen Volkseinkommen vom Staat, von den Gemeinden und Privaten aufgewendet wird. Mit diesem Aufwand wird das große Volkscapital, Wissen und Bildung, stets erneut, erhalten und gewahrt. Dazu treten dann die ebenfalls bedeutenden Mittel, welche zur Fortbildung der in der Jugend fundamentirten Erziehung im Berufsgeschäft und im fernern Leben verwandt werden, ein weiterer Erwerb von Volkscapital, der die erste Anlage zu diesem Zwecke noch fruchtreicher und ergiebiger macht. Endlich werden für die stete Erweiterung der Wissenschaft und ihrer Anwendung in der Lebenspraxis officiell und privatim erhebliche Mittel verausgabt, gewissermaßen zur Vermehrung des Bildungs-Stammcapitals, dessen Früchte gleichsam als Saatkorn dienen für den weiten Boden der ganzen wirthschaftlichen Volksthätigkeit, von dem das Volkseinkommen wie eine jährliche Ernte percipirt wird. Sowohl das für die Jugendbildung, wie für die Erweiterung der Wissenschaft verausgabte Volkseinkommen trägt aber nur dann die reichste Frucht, wenn die Jugendbildung durch stete Fortbildung in der späteren Zeit erhalten und vervollständigt wird, und wenn die von der Wissenschaft errungene practisch nutzbare Erkenntniß auch möglichst Jedem zugeführt wird, der von ihr in seiner Erwerbs- und wirthschaftlichen Thätigkeit nützliche Anwendung machen kann. In der allgemeinen Verbreitung und Vertiefung des Wissens und der Bildung ist also eine hochwichtige Vermehrung des producirenden Volkscapitals und zugleich seine wirthschaftlichste Verwendung im Interesse der Förderung des Volkswohlstandes gegeben. Alle Einrichtungen, die diesem Zweck dienen, haben für die Volkswirthschaft ganz denselben Werth, wie die producirende Thätigkeit der Menschen, welche die einzelnen Capitalgegenstände im engern Sinne, das, was wir vorzugsweise Capital und Vermögen zu nennen pflegen, schafft.

Die Volksschulen geben bei uns Jedem Gelegenheit, sich ein gewisses Maß nützlicher Elementarbildung zu erwerben. Doch ist die Vorbereitung, die die arbeitenden Classen in ihnen wirklich für den Lebensberuf empfangen, lange nicht so vollkommen und umfangreich wie es für ihr gutes Fortkommen wirklich erforderlich ist und diejenigen Anstalten, welche dies bieten, können von den meisten aus Mangel an Zeit und Mitteln nicht benutzt werden. Die Arbeitervereine sind aber der rechte Boden, auf welchem die Jugendbildung der Arbeiter ihre Vervollkommnung und Ergänzung finden kann, ohne daß dem Einzelnen ein Aufwand zugemuthet wird, dem er nicht gewachsen wäre. Hier kann er zugleich unmittelbar aus seiner täglichen practischen Erfahrung seine Berufs- und allgemeinen Bildungsbedürfnisse zur Geltung bringen und zweckentsprechend befriedigen. Die Arbeitervereine sind das einzige Mittel, einen gutgeschulten und unterrichteten Arbeiterstand hervorzubringen, d. h eine Arbeitergeneration, die in productiver Hinsicht ungleich mehr leistet als diejenigen, welche von diesem intellectuellen Förderungsmittel Nutzen zu ziehen nicht Gelegenheit hatten. Dann aber wird in diesen Vereinen auch Alles, was von Wissen und Bildung dem Einzelnen nützlich werden kann, ihm auch wirklich zugeführt, sie dienen somit als wirksamste Vermitteler aller wirthschaftlich nützlichen Kenntnisse für die Arbeiter, die von den Menschen erworben sind und neuerworben werden. In dieser Wirksamkeit sehen wir ein Mittel zur Vermehrung des producirenden Volksvermögens, wie es wenige giebt, und deswegen sollen auch aus volkswirthschaftlichen Gründen die Arbeitervereine überall gefördert werden ganz in derselben Weise, wie auch aus volkswirthschaftlichen Gründen das Schul- und Bildungswesen gefördert werden muß.

Deutschland.

+ **Berlin**, 2. Sept. Wie mit Sicherheit verlautet, wird der statistische Congreß durch den Minister des Innern (also weder durch Se. Maj. den König noch durch Se. Königl. Hoh. den Kronprinzen) eröffnet werden. Se. Maj. der König wird indeß die Mitglieder des Congresses empfangen.

Wie die „B. A. Z“ mittheilt, hat Präsident Lette angezeigt, daß er an dem statistischen Congreß keinen Theil nehmen wird.

Berlin, 2. Sept. Die Minister traten heute Vormittag im auswärtigen Ministerium in einer Conferenz zusammen. Um 1 Uhr begaben sich die sämmtlichen Minister zu Sr. Maj. dem Könige, vor welchem in Gegenwart Sr. K. H. des Kronprinzen ein Minister-Conseil stattfand. Um 5 Uhr war im Königl. Palais große Militairtafel.

— Die dem „Bürger- und Hausfreunde“ zugegangene Verwarnung lautet:

„Die Beilage zu Nr. 66 des „Bürger- und Hausfreundes“ enthält einen Correspondenz-Artikel d d. Berlin, 30. August, in welchem der Fürstentag in Frankfurt und die deutsche Frage besprochen und dabei angeführt wird, daß man in Folge der österreichischen Vorschläge auf einen schnellen Umschwung in Preußen, der für Preußen nothwendig sei, um die ihm nach seiner Geschichte und nach den Hoffnungen des Volkes zukommende Stellung einzunehmen, gehofft, und diese Stimmung ihren Höhepunkt erreicht habe, als der Kronprinz nach Gastein berufen worden und die Nachricht sich verbreitete, daß der König wieder geneigt sei, die Krone niederzulegen. — Es wird in diesem Artikel dann weiter gesagt, daß diese Stimmung, als der Kronprinz von Gastein zurückgekehrt, vollständig umgeschlagen sei und neue Ausbrüche des Unmuths gefolgt seien; daß man mit Abscheu den Gedanken, daß Preußen, wenn der Fürstentag etwas zu Stande bringe, sich auf sich selbst zurückziehen und seine eigenen Wege gehen werde, von sich weise; daß man zwar nicht daran zweifle, daß das Ministerium Bismarck eine solche Politik verfolgen könnte, daß man jedoch überzeugt sei, daß es nie eine Landesvertretung geben werde, welche dem Ministerium Bismarck auch nur einen Schritt auf dieser steil abschüssigen Bahn folgen würde. Durch diesen Artikel wird unzweifelhaft nicht allein die Ehrfurcht gegen Se. Majestät den König untergraben, sondern auch das Königl. Ministerium durch Schmähungen dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt. Da auch im Uebrigen die bisherige Gesammthaltung Ihres Blattes, wovon in neuester Zeit namentlich die Nr. 62, welche das dritte deutsche Turnfest bespricht, und die Nr. 65, welche sich über die von dem Kronprinzen den Staatsgeschäften gegenüber beobachtete Haltung und über die Versuche, denselben umzustimmen, ausläßt, Zeugniß geben, als eine solche angesehen werden muß, welche die öffentliche Wohlfahrt gefährdet, so ertheile ich Ihnen auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juli c. hierdurch eine Verwarnung. Liegnitz, den 29. August. Der Regierungspräsident Graf Zedlitz-Trützschler.“

— Se. Majestät der König verweilte am Montag Nachmittags von ½6—½8 Uhr zum Besuche der Königin Victoria von Großbritannien auf Schloß Rosenau, das Gefolge war in Coburg zurückgeblieben.

— Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten v. Selchow ist aus der Provinz Preußen hier angekommen.

— Die der „Berl. Allg. Ztg.“ zugegangene zweite Verwarnung lautet: „Die „Berl. Allgemeine Zeitung“ beobachtet in neuerer Zeit dieselbe Haltung, um derentwillen Ihnen bereits unter dem 5. Juni d. J. eine Verwarnung ertheilt worden ist. Insbesondere ist in der auf der zweiten Seite, Spalte 1 der Nummer 392 enthaltenen Correspondenz d. d Frankfurt a. M, 23. August, so wie in dem „die innere Lage“ überschriebenen Leitartikel der Nr. 401 der Zeitung das deutliche Bestreben zu erkennen, die Einrichtungen des Staats und die öffentlichen Behörden durch Schmähungen dem Hasse und der Verachtung auszusetzen. Da die Ihnen ertheilte Verwarnung somit fruchtlos geblieben, so ertheile ich Ihnen hiermit auf Grund der §§ 1, 3, 8 der Verordnung vom 1. Juni d. J. eine nochmalige Verwarnung. Berlin, den 1. September 1863. Der Polizei-Präsident. v. Bernuth.“

— Ein Kammergerichts-Referendar, der in den letzten Jahren mehrfach als Redner in Arbeitervereinen aufgetreten, auch Berichte über Vereinsversammlungen an politische Zeitungen lieferte und sonst wohl Mitarbeiter derselben gewesen ist, meldete sich vor einigen Monaten zur Ablegung des Assessor-Examens, wurde jedoch zu diesem nicht sogleich zugelassen, vielmehr, nachdem der Oberstaatsanwalt über seine außeramtliche Thätigkeit an den Justizminister Bericht erstattet hatte, von dem Chef der Justiz dem Kammergericht der Auftrag ertheilt, Beweis über die von der Oberstaats-Anwaltschaft angegebenen Thatsachen zu erheben, auch den Referendar selbst zu hören. Nachdem dies geschehen, und jetzt dem Justizminister darüber Bericht erstatten worden, ist von Letzterem die Entlassung des Referendars aus dem Justizdienst verfügt worden. (Ger.-Z.)

* Am 31. August ist in Rawicz eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Das Feuer entstand auf der Breslauer Straße und vernichtete, begünstigt durch die große Dürre, den größten Theil der mit Schindeln gedeckten Häuser. Zugleich kam die Botschaft, daß es 20 Sträflingen gelungen ist, aus der dortigen Strafanstalt auszubrechen, nachdem sie die herbeigeeilten Wärter überwältigt hatten.

— Ueber die Aeußerlichkeiten, in denen der Kaiser von Oesterreich in Frankfurt auftritt, schreibt die „Frkf. Postztg.“: „Die Pracht und der Reichthum ist wahrhaft kaiserlich. Die Tafel wird bei größeren Essen mit goldenem, bei kleineren mit silbernem Geschirr gedeckt. Die zum Auftragen der Speisen beschäftigte, in 16 Personen bestehende Dienerschaft trägt mit reichen Goldstickereien versehene braune Fräcke, kurze weiße seidene Hosen und Strümpfe mit Schuhen, einen Degen mit einem goldenen Portepee an der Seite. Der Kaiser empfängt seine Gäste, wie auch die Fürsten vor den Sitzungen in dem sogenannten Marschallssaal, zu dessen rechter Seite der große Speisesaal und zur linken der Sitzungssaal sich befinden. In letzterem steht ein großer, ovaler, mit grünem Teppich überschlagener Sitzungstisch, vor dem 29 mit rothem Damast ausgeschlagene Sessel für die Berathenden sich befinden. Des Kaisers Sessel ist den übrigen ganz gleich, ebenso die vor Jedem liegenden Tintenfässer und Schreibmappen. Nur liegt auf dem Platze des Kaisers eine Schelle. Gerade hinter dem Kaiser befindet sich das lebensgroße Porträt seines kaiserlichen Großvaters, des letzten deutschen Kaisers, im deutschen Kaiserkrönungscostüm. Die rastlose Thätigkeit des Kaisers erregt in seiner Umgebung wahres Erstaunen. Der Monarch erhebt sich um vier Uhr Morgens vom Lager und arbeitet unausgesetzt, außer den gewöhnlichen Unterbrechungen und benöthigten Besuchen, bis Nachts gegen 12 Uhr. Beim Essen läßt er gewöhnlich die meisten Speisen an sich vorüber gehen und lebt überhaupt höchst einfach und mäßig.“

Mainz, 31. August. Ueber einen Vorfall beim Juristentage theilt die M. Z. Folgendes mit: Bekanntlich hatte der Bischof v. Ketteler in seinem Palais Zimmer zur Aufnahme von acht Juristen eingeräumt. Unter den Herren, welche vorigen Montag diese Wohnungen beziehen wollten, befanden sich nun zufällig ein Israelit (Dr. Levy aus Hamburg) und einige Protestanten, die in nicht geringe Verlegenheit geriethen, als sie von einem Herrn Caplan mit dem Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus!“ empfangen wurden, worauf sie nur mit einer Verbeugung zu antworten wußten. Hierauf aufmerksam gemacht, fand sich der Caplan zu der Frage veranlaßt „die Herren seien doch wohl Katholiken? und als dies verneint wurde, bemerkte er: „Er glaube, daß Se. bischöfliche Gnaden nur Katholiken als Gäste wünschten.“ Hierauf erklärten die Fremden, es sei auch ihr Wunsch, hier nicht lästig zu fallen und verließen das Haus Bald darauf erschien im Bureau des Juristentages ein Caplan mit der Mittheilung, „es sei ein unliebes Versehen vorgegangen und Se. Bischöfliche Gnaden erbäten sich neue Gäste und zwar womöglich lauter Juden.“ Das ist einfach der Hergang.

Frankfurt, 31. Aug. Trotz des Sonntags wurde gestern zu einer außerordentlichen Sitzung um 2 Uhr bei dem Kaiser eingeladen, weshalb der König von Bayern einen nach Homburg beabsichtigten Ausflug aufschob und das dort bereits bestellte Diner absagen ließ. Um 5 Uhr hatte der Kaiser eine Anzahl diplomatischer Beamten und Offiziere zur Mittagstafel versammelt, während der König von Hannover mehrere seiner hohen Bundesgenossen bewirthete.

Frankfurt, 1. Sept. Heute Morgen ist ein Theil des kaiserlichen Reisegepäckes nach Wien zurückgegangen. Die Abreise des Kaisers ist, treten nicht unvorhergesehene Umstände ein, auf morgen Abend, die des Königs von Hannover, der Herzoge von Braunschweig und Meiningen auf morgen früh festgesetzt.

Baden, 31. August. Vorgestern ist der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen hier angekommen. Heute Morgen 6 Uhr hat der König von Preußen die Rückreise nach Berlin angetreten.

Wien. Die „Ostdeutsche Post“ bespricht die Drohungen der Pariser Tagespresse mit Protesten, mit denen das Tuilerien-Cabinet in das deutsche Reformwesen dreinzureden beabsichtige. „Wir finden“, sagt die „Ostd. Post.“, „daß allerdings die eilf ersten Artikel der Bundesacte zugleich in die Wiener Congreßacte aufgenommen worden sind, und daß in dem 7. Artikel die Abänderung der Bundes-Grundgesetze an Einstimmigkeit aller Mitglieder gebunden ist. Hervorgegangen aber ist diese Acte ausschließlich aus den Berathungen des deutschen Comités, in dem die beiden deutschen Großmächte und die Königreiche mit Ausnahme Sachsens vertreten waren; und angenommen ward sie nur mit den ausdrücklichen Erklärungen, daß sie einer Abänderung dringend bedürftig sei. Preußen gab seine Zustimmung mit der Bemerkung, der Bund sei immer noch besser, als gar keiner; Hannover gestand zu, daß er die Erwartungen der Nation nur zum Theil und in vielen wichtigen Punkten nicht erfüllt; Luxemburg erwartete von der Zeit und den Erfahrungen Besserung der Bundes-Acte. Und heute sollte Deutschland nicht berechtigt sein, sich eine andere Verfassung zu geben, ohne vorher in Paris und Turin anzufragen? Sollte der Bund selbst die Bedingung der Einstimmigkeit in seiner Weise auslegen, oder vorläufig ganz davon Abstand nehmen, so wäre dies immer eine rein innere Angelegenheit, in welche am allerwenigsten Frankreich und Italien dreinzureden hätten. Denn sie könnten dies nur auf Grund der Verträge von 1815, und diese perhorresciren nicht nur für ewige Zeiten eine Dynastie Bonaparte in Frankreich, sondern sie kennen auch kein einheitliches Italien und neutralisiren Savoyen zu Gunsten der Schweiz, ohne daß bisher irgend ein internationaler Act die betreffenden Stipulationen aufgehoben hätte . . . Ein Recht des Protestes gegen die Reformacte existirt also für keine auswärtige Macht. Wenn das Ausland sie aber nicht anerkennen will, wie die Debats drohen, so wird das geeinigte Deutschland sich darüber zu trösten wissen.“

England.

London, 31. August. Die Rückkehr der Königin aus Deutschland ist auf den 10. September angesetzt Der Herzog von Cambridge gedenkt ungefähr um die Mitte des kommenden Monats von Deutschland zurückzukehren. Vom Prinzen von Wales und seiner Gemahlin erfährt man jetzt durch die Schottischen Zeitungen, daß sie mehrere Tage beim Earl of Fife zu Gaste gewesen sind, um den ihnen zu Ehren veranstalteten hochländischen Spielen beizuwohnen. Es sind dies fast durchaus Kraftübungen, z. B. das Schleudern eines 28 Pfd. schweren Steines auf eine Entfernung von 27—28 Fuß, oder eines 16 Pfund schweren Eisenhammers auf eine Entfernung von 84 Fuß, außerdem Wettlaufen, Springen und Klettern. Der Prinz und seine Gemahlin waren in schottischen Farben gekleidet erschienen und mit großem Jubel begrüßt worden.

Frankreich.

Paris, 31. August. Das Amtsblatt überrascht mit einem kaiserlichen Beschlusse, wodurch eine silberne Denkmünze für die Theilnehmer an der mexicanischen Expedition von 1862 und 1863 gestiftet wird, die auf der einen Seite das Bildniß des Kaiser mit der Inschrift: „Napoléon III, empereur“, und auf der anderen die Worte enthält: „Expédition du Mexique 1862 –1863: Cumbres, Cerro-Borrego, San Lorenzo, Puebla, Mexico.“ Diese Worte sind mit einem Lorbeerkranze umschlungen.

— Der „France“ zufolge hat die kaiserl. Yacht Jerome Napoleon Befehl erhalten, sich in Havre segelfertig zu halten, um den Prinzen und die Prinzessin Napoleon nach Lissabon zu befördern.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 27. August. Durch kaiserl. Ukas von vorgestern ist eine militairische Maßregel angeordnet worden, durch welche ein großer Theil der Reservearmee (48 Regimenter) zur Linie herangezogen wird, was als eine vorbereitende Mobilisirung dieser Truppen anzusehen ist. Von diesen Truppen werden 6 Divisionen (also 24 Regimenter) dem Commandeur der Truppen des Militairbezirks Wilna zugetheilt und untergeordnet, zwei dem des Militairbezirks Kijew und eine dem des Militairbezirks Odessa, die drei übrigen bleiben einstweilen noch unter dem Commando des Chefs der Reserve der Armee-Infanterie. Der nächste Zweck der ganzen Maßregel scheint also vorzüglich die Verstärkung der jetzt unter General Murawieff stehenden Truppen zu sein.

— Der Großfürst Constantin wird sich, wie man aus Petersburg meldet, mit Urlaub nach Orianda in der Krim begeben.

Warschau, 30. August. (Schl. Z.) Die Regierung hat ein neues Mittel erfunden, um das Drucken geheimer Flugblätter zu erschweren. Sämmtliche hiesige Druckereien sind unter specielle Polizeiaufsicht gestellt worden, eine jede bekommt eine permanente Polizeiwache. Derselbe muß des Morgens bei Eröffnung der Druckerei und Abends beim Schlusse derselben gegenwärtig sein. Auf solche Art hofft die Regierung den Druck der revolutionären Schriften zu verhindern.

— **Aus Warschau** erzählt die „Sonntags-Zeitung“: Nachdem die Versuche der russischen Regierung, die Leiter der polnischen Volkserhebung zu entdecken, bisher fruchtlos geblieben sind, wurden die russischen Agenten im Auslande angewiesen, keine Mittel unversucht zu lassen, um die Namen jener Personen ausfindig zu machen, an welche vom Auslande aus diplomatische Berichte nach Polen eingesendet werden. Einem russischen Spion ist es nun vor einiger Zeit gelungen, sich eines Schriftstückes zu bemächtigen, welches Fürst Czartoryski von London aus nach Warschau befördern ließ, und den Namen des Adressaten, eines katholischen Priesters in einem Dorfe nächst Warschau, zu erfahren. Dieser Priester, Namens Dodicki, wurde verhaftet und zur Untersuchung ins Castell nach Warschau gebracht. Eine Hausdurchsuchung, welche bei demselben vorgenommen wurde, blieb ohne Resultat, und der Priester leugnete beharrlich jede directe oder indirecte Theilnahme an dem Aufstande. Die russische sogenannte „Sicherheits-Commission“ wußte nicht, was sie mit dem Manne anfangen sollte, denn die Persönlichkeit schien ihr zum diplomatischen Agenten nicht geeignet, und dennoch lauteten die Angaben des Spions so genau und bestimmt, daß der Mann

mehr sein mußte als er zu sein schien. Dodicki wußte sich jedoch von jedem Verdachte zu reinigen und war bereits auf dem Punkte, seiner Haft entlassen zu werden, als der Agent berichtete, es herrsche bei dem Londoner Comité eine große Bestürzung wegen der Verhaftung jenes Priesters, da derselbe der Träger großer Geheimnisse der Nationalregierung und im Besitze wichtiger Documente sei. Man versuchte nun, den Mann, da die fürchterlichsten Drohungen nicht vermochten, ihn zum Geständnisse zu bringen, durch blendende Versprechungen zu gewinnen und ihm eine Domherrnstelle mit reicher Pfründe in Aussicht zu stellen. Dies erweichte scheinbar den Sinn des bis dahin unbeugsamen Mannes, er gelobte, Enthüllungen zu machen, doch wünschte er, daß man ihm zuvor einen Beichtvater schicke, der ihm Absolution ertheile und ihn seines, der Nationalregierung gelobten Eides entbinde. Ein Priester ward bald gefunden. Dodicki blieb mit dem Pater in seiner Zelle allein. Als jedoch die Unterredung der Beiden zu lange währte, trat man in die Zelle ein, und war hier Zeuge einer grauenerregenden Scene. Dodicki lag als Leiche, ermordet auf der Erde, und der Priester, der ihm die Beichte abnehmen sollte, lag in Todeszuckungen verröchelnd neben ihm. Alle Belebungs-Versuche blieben fruchtlos, da der Beichtvater eine große Quantität Blausäure zu sich genommen hatte. Dieser Priester galt stets für einen treuen Anhänger der Russen und hatte in früherer Zeit Proben seiner Anhänglichkeit an den Czar gegeben. Die Leichen wurden in aller Stille im Castelle selbst beerdigt. Dodicki soll eine wichtige Rolle gespielt haben, er sah sehr einfältig aus, und niemand würde ihm jene Talente zugetraut haben, welche ihm als einem der Hauptcommissäre der National-Regierung eigen sein mußten. Ich kann Ihnen dieses Factum verbürgen.

Lemberg, 31. August. Reichsrath Smolka, welcher seit zwei Monaten in tiefen Trübsinn verfallen war, versuchte heute durch einen Schnitt mit dem Rasirmesser in den Hals sich das Leben zu nehmen. Jedoch hat er die Kehle nicht durchschnitten und ärztliche Hilfe war schnell bei der Hand, daher man beinahe sichere Hoffnung für sein Aufkommen hegt. Seit Telekys Tode hat kein Ereigniß einen so erschütternden Eindruck hervorgerufen, als diese Nachricht. Noch schwebt zwar das tiefste Dunkel über den Motiven der That, allein man ist hier zu der Ansicht geneigt, daß die Ursache derselben in jener Schwermuth zu suchen sei, an welcher Smolka seit dem im vorigen Jahre erfolgten Tode seiner Gattin litt, und die ihm jede Betheiligung an der Politik fast unmöglich machte. Das traurige Ereigniß erregt hier die tiefste Theilnahme, denn Smolka ist von jeher allen Parteien eine persona grata gewesen.

Von der oberschlesisch-polnischen Grenze, 13. August, wird der „Schles. Ztg." geschrieben: „Wie Reisende aus Polen mittheilen, hat am 28. und 29. d. M. bei dem 1½ Meilen von Czenstochau entfernten Orte Klomnice ein bedeutenderes Gefecht stattgefunden, das sehr nachtheilig für die Russen ausgefallen sein soll. Eine polnische Streitmacht, bestehend aus Taczanowskis Reiterschaar und noch einem anderen Insurgentencorps, kämpfte daselbst gegen russische Garnisonstruppen aus Czenstochau, Radomsk und Petrikau. Es sollen zwei Geschütze von den Polen erbeutet worden sein. (Vergl. dagegen die gestrige tel. Dep.)

Danzig, den 3. September.

** Die Brigg „Rover", Commandant Lieutenant zur See 1. Kl. Wachsen, hat an die Moolen gelegt und wird eine neue Steuervorrichtung erhalten. Die beiden Briggs „Rover" und „Musquito" werden wie man hört neuerer Bestimmung zufolge ihre Verproviantirung zum Herbst auf ein Jahr ergänzen, alsdann nach südlichen Gewässern gehen und ungefähr im Mai k. J. wieder zurückkehren.

♂ **Elbing**, 2. September. Die regelmäßigen Sitzungen unseres Bürgervereins haben nach ziemlich langer Unterbrechung gestern wieder begonnen. Bei der ungewöhnlichen Hitze der letzten Tage hätten wir wohl noch eine etwas längere Pause gemacht; aber die Eile, mit welcher dies Mal nicht das deutsche Volk, sondern die Fürsten selbst zur Entscheidung der wichtigsten unter allen politischen Fragen hindrängen, macht es nothwendig, daß die Bürger nicht bloß in privaten Zusammenkünften, sondern auch in Vereinen und Versammlungen sich zu practischer Mitwirkung vorbereiten. Der Hauptgegenstand unserer gestrigen Tagesordnung waren natürlich Fürsten- und Abgeordnetentag. Unter einmüthiger Zustimmung der sehr zahlreich Versammelten wies der Abg. v. Forckenbeck die, freilich kaum noch des Beweises bedürfende, Unannehmbarkeit des von den Fürsten genehmigten österreichischen Reformprojectes nach. Ebenso waren sämmtliche Anwesende mit ihm darin einverstanden, daß die Resolution des Abgeordnetentages die einzig richtige Antwort auf die österreichischen Pläne sei. Nur eine nach den, auch damals von Preußen in bindendster Weise anerkannten, Normen von 1848 erwählte deutsche Nationalversammlung (der im Auftrage des Königs sprechende Minister Campbausen erkannte sie am 10. März ausdrücklich als eine „constituirende" an) könne eine aus dem Boden der Freiheit entsprossene und darum wirkliche und wahre politische Einheit Deutschlands erwirken. Auch würde sie nur erwirkt werden durch eine Verfassung, die in ihrem wesentlichen Inhalte mit der Reichsverfassung vom 28. März 1849 übereinstimmt. Endlich stimmte auch die Versammlung dem Satze des Redners bei, daß Preußen, d. h. Regierung und Volk, seine deutsche Aufgabe nur dann erfüllen könne, wenn es zuvor seine Aufgabe im eigenen Hause erfüllt, wenn es im wahren Geist und Sinn der Verfassung die Eintracht im Lande wieder hergestellt habe.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 40 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen höher,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	40⅝	40¾	3½% Westpr. Pfdbr.	87	87
Aug.-Sept. . .	40⅝	40	4% do. do.	97	—
Frühjahr	42½	42	Danziger Privatbk.	—	101
Spiritus Aug.-Sept.	16 5/12	16¼	Ostpr. Pfandbriefe	88¾	88¾
Rüböl do. . .	12 11/12	12⅚	Oestr. Credit-Actien	86⅛	86⅛
Staatsschuldscheine	9⅜	90⅜	Nationale	74½	74⅝
4½% 56er. Anleihe	10¾	101¾	Ruff. Banknoten . .	93½	93½
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106¾	Wechselc. London.	6. 20¾	—

Hamburg, 2. September. Getreidemarkt unverändert, nur disponibler Ostseeroggen wegen geringen Angebots eher fester. — Oel October 27⅜, Mai 27. — Kaffee 1900 Sack Domingo aux cayes schwimmend pr. „Heinrich" verkauft. — Zink 1000 Ctr. September-October zu 12 5/16 verkauft.

Amsterdam, 2. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert und stille. — Roggen loco unverändert, Terminroggen etwas flauer. — Raps November 71½, April 73. — Rüböl November 40¾, April 40¾.

London, 2. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In Weizen haben sich die Preise des vergangenen Montags völlig behauptet. — Regen.

London, 2. September. Türkische Consols 52½. Consols 93¾. 1% Spanier 48¼. Mexikaner 29½. 5% Russen 92½. Neue Russen 92½. Sardinier 88½.

Liverpool, 2 September. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 2. September. 3% Rente 68, 60. Italienische 5% Rente 73, 65. Italienische neueste Anleihe 73, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 435, 00. Credit mob.-Actien 1180, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 567, 50.

Producten-Märkte.

Danzig, den 3. Septbr. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein u. hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/5 ℔ nach Qualität 67/71 — 71½/72 — 72½/74 — 75/77½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 123/25—127/30 ℔ nach Qual. 65/67½—72½ Sgr., Alles pr. 85 ℔.
Roggen frischer 122/23 — 128/30 von 45/45½ — 48/48½ Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 48/49—50/51 Sgr.
Gerste kleine 110/114 v. 39/40—42 Sgr., große 115 ℔—45 Sgr.
Hafer von 26 — 28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Die günstiger lautende englische Depesche hätte einen größeren Umsatz veranlaßt, wenn die Ausstellungen reichlicher gewesen. Bei festen Preisen sind 80 Last Weizen umgegangen und bezahlt: 129 ℔ roth fl. 408, 129/30 ℔ hellbunt fl. 432½, 131/2 ℔ dunkelbunt fl. 435, 133 ℔ gut bunt fl. 440, 132 ℔ hellbunt fl. 450, 134/35 ℔ weiß fl. 465. Alles pr. 85 ℔. — Roggen zu weichenden Preisen, wenig Kauflust. 122 ℔ alt fl. 265, 127, 127/8 ℔ frisch fl. 288, 290, 120/30 ℔ frisch fl. 291. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 2. Sept. (K. H. Z.) Wind: W. + 15. Weizen geringe Kauflust, hochbunter 125—130 ℔ 70—80 Sgr. Br., bunter 128 ℔ 68 Sgr. bez., rother 123—124—128 ℔ 60—66 Sgr. bez. — Roggen weichend, loco 117—118—119 ℔ 42—42¼ Sgr. bez., 80 ℔ 43½ Sgr. bez.; Termine niedriger, 120 ℔ pr. September und September-October 45 Sgr. Br., 44 Sgr. Gd., pr. Frühj. 80 ℔ 45 Sgr. bez. — Gerste flau, große 106—107—112 ℔ 38—39½ Sgr. bez., kleine 99—100—103—104 ℔ 35—36 Sgr. bez. — Hafer ohne Kauflust, loco 70—80 ℔ 20—27 Sgr. Br., pr. Septbr. 81—82 ℔ 26—26⅓ Sgr., pr. Frühj. 24 Sgr. Br. — Erbsen flau, weiße Koch- 45—54 Sgr. Br., Futter- 46 Sgr. bez., graue 45—58 Sgr. B., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. bez. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat sehr flau, feine 108—115 ℔ 75—95 Sgr., mittel 104—110 ℔ 50—75 Sgr., ordinär 96—106 ℔ 35—45 Sgr. Br. — Winterrips 95—106 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl loco pr. Ctr. ohne Faß 16 Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß auf Lieferung 13 Rt. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. Br. — Rübkuchen auf Lieferung 55½ Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 1. loco gemacht 16⅔ Rt. ohne Faß; den 1. pr. October bis incl. April gemacht 15 5/12 Rt. ohne Faß in monatlichen Raten; den 2. loco Verkäufer 17 Rt., Käufer 16⅓ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 16⅚ Rt., Käufer 16⅓ Rt. ohne Faß; pr. September Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17½ Rt., Käufer 16⅚ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 2 Septbr. (Ostf. Ztg.) Wetter warm, bewölkte Luft. Temperatur + 18° R. — Angemeldet heute ca. 200 W. Weizen, ca. 1000 W. Roggen, 800 Ctr. Rüböl, Gestern und heute 200 W. Rapps und 1050 W. Rübsen. — Weizen fest, loco pr. 85 ℔ gelber 59—61 Rt. bez., weißer Krakauer 62 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber Sept.-Oct. 62, 62¼ Rt. bez., Frühj. 63 Rt. Gd. — Roggen flau, pr. 2000 ℔ loco 39—41 Rt. bez., Sept.-Oct. 40, 39½, ¾ Rt. bez., ⅞ Rt. Gd., Oct.-Nov. 41, 40¾ Rt. bez., ½ Rt. Gd., Frühj. 42 Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste, Warthebruch 33 Rt. pr. 70 ℔ bez. — Winterrapps pr. 1800 ℔ Sept.-Oct. 95 Rt. Br. — Winterrübsen loco pr. 1800 ℔ 90 Rt. bez., Sept.-Oct. 92 Rt. bez. — Rüböl stille, loco 12⅔ Rt. Br., Sept.-Oct. 12 7/12 Rt. Br., ½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 12¼ Rt. bez., April-Mai 12¾ Rt. Br. — Leinöl loco mit Faß 15⅙ Rt. bez., Sept.-Oct. 14 7/12 Rt. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 16½ Rt. bez., September 16¼ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 16 Rt. bez., Oct.-Nov. 15¾ Rt. Br., Frühj. 16 Rt. bez., Br. u. Gd.

Berlin, den 2. September. Wind: West. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 14° +. Witterung: angenehm. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 57—67 Rt. nach Qualität, weiß. bunt poln. 64 Rt. ab Bahn bez., neuen bunten poln. 62½ Rt. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco eine abgelaufene Anmeldung 40 Rt. bez., neuer 41¼ Rt. ab Bahn bez., September 41—40⅞ Rt. bez. u. Gd., 41¼ Rt. Br., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 42—41 Rt. bez. u. Br., 41⅛ Rt. Gd., Nov.-Dec. 42¼—41⅜—½ Rt. bez. u. Br., 41⅜ Rt. Gd., Frühjahr 42⅝—42—42⅛ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33—38 Rt., do. kleine do. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 23—24½ Rt. nach Qualität, pommerscher 23—23¾ Rt. ab Bahn bez., Sept. 23¼—1/24—¼ Rt. bez., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 23½ Rt. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 23¾ Rt. bez., Frühj. 23⅜ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—48 Rt. — Winterraps 92—96 Rt. — Winterrübsen 91—95 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13—12 11/12 Rt. bez., Sept. 12⅚ Rt. bez. u. Gd., 12⅞ Rt. Br., Sept.-Oct. 12⅞—⅚ Rt. bez. u. Gd., 12⅞ Rt. Br., Oct.-Nov. 12 19/24—17/24 Rt. bez., Br. u. G., Nov.-Dec. 12¾—⅔ Rt. bez. u. Gd., 12 17/24 Rt. Br., Dec.-Jan. do., April-Mai 12 17/24—⅔ Rt. bez. u. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15¾ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16¾—⅚ Rt. bez., Sept. 16⅙—7/24 Rt. bez. u. Br., 16¼ Rt. Gd., Sept.-Oct. do., Oct.-Nov. 16 1/12—⅙ Rt. bez. u. Br., 16⅛ Rt. Gd., Nov.-Dec. 16 1/24 Rt. bez., 1/12 Rt. Br., 16 Rt. Gd., Dec.-Jan. 16 1/12 Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 16 5/12—½ Rt. bez., Br. u. Gd.

* **London**, 31. August. (Kingsford & Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 32,391 Qrs., davon kamen 4100 von Alexandria, 1260 von Cronstadt, 5755 von Danzig, 2411 von Montreal, 12,357 von Newyork, 2922 von Petersburg, 726 von Stettin, 1900 von Taganrog und 660 von Wismar. Von fremdem Mehl erhielten wir 9647 Fässer von Montreal, 21,520 von New-York, 10 Säcke von Copenhagen, 467 von Hamburg, zusammen 31,167 Fässer und 477 Säcke. — Das Wetter war seit Freitag regnerisch, der Wind SW. — Die Zufuhren von neuem englischem Weizen waren heut mäßig, und fanden bessere Nachfrage zu vollen Preisen von heut vor acht Tagen. Fremder Weizen war ebenfalls mehr gesucht, und die Posten die zu den niedrigsten Preisen von voriger Woche ausgeboten wurden, fanden gute Abnahme. — Gerste holte die Notizen von heut vor acht Tagen. — Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. — Hafer war nur schwer zu verkaufen und stellte sich etwas billiger. — In Mehl wurde nur ein sehr unbedeutender Umsatz gemacht.

Weizen. Englischer alter 41—52, neuer 39—50. Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496 ℔ alter 45—53, do. extra alter 54—57. Rostocker und Wolgaster alter 46—51. Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 45—49. Petersburger und Archangel alter 36—41. Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 39—43. Polnischer Odessa und Ghirka alter 34—40.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 2. September 1863.

Angekommen: C Milne, Eva, Wick, Heringe. — C. Parlitz, Colberg, Stettin, Güter. — A. Hysing, 6 Sysken, Gothland, Schleifsteine.

Von der Rhede gesegelt: K. Worsoe, Jonantha.

Gesegelt: R. Niemann, Peter Rolt, Brest, Holz.

Den 3. September. Wind: WSW.

Gesegelt: P. Paulsen, Aurora, Leith; J. F. Möller, Hebe, Hartlepool; beide mit Getreide. — J. Anderssen, Youn, Cronstadt, Holz.

Angekommen: D. Mullekin, St. Fergus, Wick, Heringe. — M. J. Olsen, Ceres, Aereskjöping, Ballast. — J. Schuldt, Helmuth u. Maria, Petersburg, Güter. — H. P. Thiemann, Christine, Bremen, Petroleum.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 1. September. Wasserstand: 4′.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Control. Contrimowicz mit 9 Gabarren: Aug. Krahn, Steinkohlen; Petschow u. Co., Heringe; A. Makowski u. Co., Glaswaaren; E. A. Lindenberg, Steinkohlen; B. Toeplitz u. Co., Eisenwaaren; Lion M. Cohn, Brückentheile; Rob. Heinr. Panzer, Vitriol, Farbhölzer, Amboße, Nägel; Kasimir Weese, Steinkohlen; Schilka u. Co., Harz, rohe Häute, Salmiak, Soda, Mennige. — Joh. Fabianski, Aug. Krahn, Heringe.

Von Danzig nach Wloclawek: Joh. Fabianski, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Joh. Brzezinski, A. Wolfheim, Steinkohlen. — Rob. Kleist, Derselbe, do.

Stromab: L. Schfl.

Gottfried Schreiber, R. Damme, Neuhof, Dzg., 22 40 Rz.
Johann Greiser, M. Lipski, Wyszogrod, do., 14 — Wz.
Ludwig Haase, Joel Taubwurzel, Wierzbick, do., 19 30 Rg.
Heinr. Staegemann, — Pultusk, do., 10 — do.
Carl Otto, R. Rabinowicz, Janoszef, do., L. H. Goldschmidt S., 8 L. 53 Schfl. Wz., 11 22 do.
Joseph Dauer, M. Lipski, Wyszogrod, do., 12 — Erbs.
Jacob Wolff, M. Jasinski u. J. Bornstein, Janiszewo, do., 3 L. 21 Schfl. Wz., 15 42 Rz.
Anton Spring, Ad. Badjor, do., Stettin, Magnus Lewy u. Co., 15 51 do.
Jan Tarjonski, M. A. Goldenring, Neuhof, Danzig, B. Toeplitz u. Co., 7 — do.
Joh. Glamm, Derselbe, do., do., Dieselben, 23 — do.
Julius Bohre, — — — — 23 22 do.
Friedr. Schönknecht, — — — — 20 51 do.
Jan Tarjonski, S. Brunner, Warschau, do., Dieselben, 14 L. 5 Schfl. Rg., 2 2 Erbs.
Adam Netz, Josel Szapira, Miaczyn, do., J. S. Lubart, 29 42 Rg.
E. Woltersdorf, M. Szykmann, Wyszogrod, do., C. G. Steffens u. S., 14 — Wz.
Ludw. Porsch, M. Gurfinkel, do., do., Dieselben, 9 L. 12 Schfl. Wz, 9 — Rz.
Gottl. Bierrath, Moritz Fajans, Warschau, do., Stettin, 9 22 do.
Ludwig Sasse, Bernh. Cohn, do., do., Perl u. Meyer, 17 30 do.
Friedr. Sommer, Ders, Wloclawek, do., Dies., 15 25 do.
Friedr. Liebsch, — — — — 16 40 do.
Reinhold John, Jos. Marsop, do., Dzg, L. H. Goldschmidt, 7 L. Rg., 9 54 Erbs.
C. Zedler, D. M. Waizmann, Wyszogrod, do., C. G. Steffens, 7 L. Wz., 7 — Rg.
C. Rethen, S. Neumann u Oberfeld, Plock, Stettin, Magnus Levy u. Co., 16 40 do.
Heinrich Trappe, Dieselben, do, do, Dieselben, 16 3 do.
Aug. Kriencke, Dies., do., Danzig, L M. Köhne, 15 30 Wz.

(Schluß folgt.)

Frachten.

* Danzig, 3 Sept. London 19s pr. Load Balken, 21s pr. Load Deckdielen. Portsmouth 20s pr. Load Balken, 22s pr. Load Deckdielen. Tynedock 15s 6d pr. Load runde Sleeper. Kohlenhäfen 2 s 11d pr. Quarter Weizen.

Fondsbörse.

* Danzig, 3 Sept. London 3 Mon 6. 20½ Br., ¼ bez. Westpr. Pfandbriefe 3½ % 87¼ Br., do. 4 % 97 Br. Preuß. Rentenbriefe 99 Br.

Verantwortlicher Redacteur H Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	337,94	13,8	NO flau, bew. Himmel., regn Wetter.
3	8	338,55	13,0	Südl. flau, klarer Himmel, schönes W.
	12	338,60	15,3	NO. z. O. flau, H. stellw. leicht bewölkt.

h.

Berliner Fondsbörse vom 2. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	93½ bz
Aachen-Mastricht	—	4	34½ bz u B
Amsterdam-Rotterd.	6	4	106½ G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	109 bz u G
Berlin-Anhalt	8½	4	155½ bz
Berlin-Hamburg	6½	4	123 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	95½ G
Berlin-Stettin	7 5/12	4	137¼ bz
Böhm. Westbahn	—	5	73 B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	138¾ bz
Brieg-Neiße	4⅓	4	95 B
Cöln-Minden	12⅝	3½	183 B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	67⅓ bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	92½ G
do. do.	5	5	98¾ B
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	143½ G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	295 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ G
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	129 bz u G
Mecklenburger	2⅓	4	69⅓ bz
Münster-Hammer	—	4	98 B
Niederschl.-Märk.	—	4	97¾ B
Niederschl. Zweigbahn	2⅘	4	66 G
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	64½ bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅛	3½	162 bz
" Litt. B.	10⅛	3½	145½ B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	114 etw u 113½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	66 bz
Rheinische	6	4	101⅕ bz
do. St.-Prior.	—	4	108 bz
Rhein-Nahebahn	—	4	27½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99 G
Russ. Eisenbahnen	—	5	112 G
Stargard-Posen	6	3½	104½ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	149 bz
Thür.	7⅓	4	128½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128 B
Berl. Kassen-Verein	5⅚	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 G
Danzig	6	4	101 B
Königsberg	5½	4	101⅓ G
Posen	5 1/11	4	96¾ G
Magdeburg	4 1/10	4	92½ G
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	101⅕ bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109¾ B
Oesterreich	8½	4	87-86¾ bz u B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101¾ B
Staatsanl. 1859	5	106¾ B
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1851	4½	101⅞ bz
do. 1856	4½	101⅞ B
do. 1853	4	98¾ bz
Staats-Schuldsch	3½	90⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	130⅜ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90⅕ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	103½ G
do. do.	3½	91 B
Börsenh.-Anl.	5	105 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90¾ bz
do. neue	4	101½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88¾ G
do. "	4	97⅓ G
Pommersche "	3½	90⅝ bz
do. "	4	101 bz
Posensche "	4	103¾ G
do. neue	3½	97¾ G
do. do.	4	97⅓ B
Schlesische "	3½	95½ bz
Westpreuß. "	3½	87 B
do. "	4	97 bz
do. neue	4	96 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	99⅓ bz
Pommer. Rentbr	4	99½ bz
Posensche "	4	97⅞ bz
Preußische Rentbr	4	98⅞ bz
Schlesische "	4	100½ B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	69½ bz
do. Nat.-Anl.	5	74½ et ⅝ bz
Neueste Oest. Anl	5	91¾—91 bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	86 B
do. Eisb.-Loose	—	81½ bz u B
Inst. b. Stg. 5. A.	5	89 G
do. do. 6. Anl.	5	96½ G
Russ.-engl. Anl.	5	93 B
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	91 bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	78 B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 B
do. L. B. 200 Fl	4	22¼ G
Pfdbr. u. in S.-R.	4	91 B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½ bz u B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	31½ B
Dessauer Pr.-A.	3½	105¾ bz
Schwd. 10 Thl.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 1. Sept.

Amsterdam kurz	3	142⅞ bz
do. 2 Mon.	3	141⅞ G
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	4	6 20¾ bz
Paris 2 Mon.	4	79⅞ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89⅞ bz
do. do. 2 M.	5	89¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 24 B
Leipzig 8 Tage	4	99¾ bz
do. 2 Mon.	4	99⅜ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	4	103⅞ bz
do. 3 Mon.	4	102⅛ bz
Warschau 8 Tage	5	93 bz
Bremen 8 Tage	4½	109⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bkn.m.R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 G
" ohne R. 99⅓ G	Sovrgs. 6.21½ G
Oest.-östr. W. 90 bz	Goldkron. 9. 6½ G
Pol.Bkn. 93½ G	Gold(pr.) 460½ G
Dollars 1 11½ G	Silber 29 26 G
Napol. 5.10⅞ bz	

In zweiter Auflage erschien so eben, und ist in der Buchhandlung von **Const. Ziemssen** in **Danzig**, Langgasse 55 vorräthig:

Chr. Ludw. Brehm,

die Kanarienvögel,

Sprosser, Nachtigallen, Rothgimpel, Schwarzamseln, Bluthänflinge, Steindrosseln und Kalanderammerlerchen,

sowie ihre Wartung, Pflege und Fortpflanzung. Nebst einer Anleitung, sie zu fangen, ihre Krankheiten zu erkennen und zu heilen. **Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.** Mit 14 Figuren auf 7 Tafeln. 18 3. gr. 8. Geheftet. 15 Sgr. [4662]

Dampfer-Verbindung

Danzig — Amsterdam.

Der mit höchst comfortablen Cajüten versehene Schrauben-Dampfer **Willem III.** verläßt Freitag den hiesigen Hafen und bietet Reisenden nach **Copenhagen, Holland,** schöne Gelegenheit.

Amsterdam — Danzig

ladet Dampfer **Rubbens.**

Näheres bei

J. H. Rehtz & Co.,

Agenten der Koninkl. Stoomboot Maatschappy Amsterdam. [4632]

Petroleum-Lampen

zu ganz billigen Preisen, in verschiedenen Größen und Façons. Die Umänderung von Moderateur-, Schiebe-, Gas- und Camphin-Lampen, besorge in ganz kurzer Zeit. [4629]

J. B. Oertell, Ww., Langgasse 72.

Achten Probsteier Roggen

in Original Säcken halte auch in diesem Jahre wieder vorräthig, und nehme Bestellungen darauf entgegen.

W. Wirthschaft,

[3780] Gr. Gerbergasse No. 6.

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk ist stets vorräthig in meiner Kaltbrennerei zu Neufahrwasser und in Danzig Gerbergasse No. 6.

[4116] **W. Wirthschaft.**

Echten Schweizer-, holländ. Süßmilch-, Edamer-, (frisch und schön), grünen Kräuter-, Parmesan- u. Limburgerkäse, à Stück 9, 6 u. 5 Sgr. Golmer Sahnenkäse und schönen Werder-Käse empfiehlt bestens

F. E. Gossing,

[4646] Heil. Geist- u. Kuhgassen-Ecke 47.

Extra feinen Java- und Mocca-Dampf-Caffee, à 15 Sgr. pro Pfd., extra feinen Java-Dampf-Caffee, à 14 Sgr. pro Pfd., in 1/1, ½, u. ¼ Pfd., von vorzüglichem Geschmack, empfiehlt ergebenst

F. E. Gossing,

[4646] Heil. Geist- u. Kuhgassen-Ecke 47.

Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nußkohlen, so wie beste Coke empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre

A. Wolfheim,

Kalkort Nr. 27. [4355]

Bei 4000 Thlr. Anzahl.

wird eine im Werder oder auf der Höhe belegene Besitzung mit gutem Boden zu kaufen gesucht. Das Nähere von Verkäufern wird erbeten in Danzig, Gr. Wollwebergasse No. 11, im Laden. [4624]

Hessischen Saatroggen bester Qualität empfiehlt billigst

C. H. Döring,

[4663] Comptoir: Brodbänkengasse 27.

Den durch Berlin reisenden Herren Meß-Einkäufern empfehle meine neu errichtete Fabrik

fertiger Damen-Mäntel, Mantillen und Jacken

in den neuesten Façons, zu den billigsten En gros-Preisen.

M. S. Bernau in Berlin,

[4625] Markgrafenstraße 43, am Gensdarmen-Markt.

Die von **Carl Biermann in Berlin** erfundenen und fabrizirten

nicotinfreien Gesundheits-Cigarren

haben in der Hauptstadt eine so große Anerkennung und Verbreitung gefunden, daß ich mich veranlaßt gefühlt habe, auch an hiesigem Orte ein Lager jenes jetzt so viel gesuchten Fabricats einzurichten. Die fraglichen Biermann'schen Cigarren sind auf chemischem Wege dergestalt vom Nicotingifte befreit, daß die sonstigen nachtheiligen Wirkungen des letzteren, namentlich die Affection der Hals- und Brust-Organe und die Störungen der Verdauung beim Genusse derselben gänzlich ausgeschloßen bleiben. Diese Cigarren sind somit nicht nur schwächlichen und kränklichen Personen, welche sich den Genuß des Rauchens nicht versagen wollen, sondern namentlich auch vielrauchenden Gesunden zu empfehlen, welche die erwähnten Nachtheile zu **vermeiden** wünschen. — Es werden im Detailverkauf nur Packete nicht unter 25 Stück abgelassen, **welche ohne Ausnahme mit der Biermann'schen Firma und dem Biermann'schen Siegel** versehen sind, worauf ich zu achten bitte. An auswärtige Abnehmer werden nur Zehntel-Kisten versandt. Der Preis beträgt

für **Superior** 40 Thlr. pro mille
Prima 30 " " "
Secunda 20 " " "

Danzig, den 14. August 1863. [4106]

Das alleinige Depot für Danzig bei **T. F. Fass,** Hundegasse No. 55.

Sachs, Dr. M., Festgebete der Israeliten (Machsor), sind gebunden und ungebunden vorräthig bei **Th. Anhuth, E. Doubberck** und **Léon Saunier in Danzig.** [4583]

Lotterie-Loose, 1/1, ½, ¼, ⅛, versendet billigst **M. Schereck,** Berlin, Königsgr. 9. [4627]

Grade polnische Nägel

offerirt in beliebigen Grössen und Quanten billigst **Herrm. Gronau,** Altstädt. Graben 69.

Besten poln. Kiehn-Theer, per Tonne von ca. 65 Quart 4⅔ Thlr., per Tonne von ca. 100 Quart 7 Thlr. bei **F. W. Schnabel,**

[4473] Fischmarkt 40.

Beste frische **Rübkuchen** offerirt billigst

C. H. Döring,

[4664] Brodbänkengasse 27.



2 braune Pferde, 5 Jahre alt, 4 Zoll groß, starke und gesunde Wagenpferde; 1 braune Stute, 4 Jahre, 2 Zoll, elegant, zu verkaufen Langgarten No. 62. [4658]

Brabanter Sardellen

in ¼ Anker empfiehlt billigst [4651]

Rob. Heinr. Pantzer.

Petroleum-Lampen

in größter Auswahl von ordinairster bis feinster Qualität, empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

H. Ed. Axt,

[4529] Langgasse 58.

Eine Laden-Einrichtung mit Glasfenster ist zu verkaufen Jopengasse 26. [4666]

Zu einem guten Mittagstisch können sich noch einige Abonnenten melden in Bujack's Hotel. [4645]

Ein tüchtiger Maschinenbauer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht gleich oder später eine Stelle als Maschinenführer rc. — Adressen werden in der Exped. dieser Ztg. unter M. G. 4652 erbeten.

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, und längere Zeit im Getreidegeschäft gewesen, sucht sogleich irgend eine Stelle. Gefällige Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4644 erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein Handlungsgehilfe (Materialist), in Condition stehend, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht bei solidem Solair anderweit placirt zu werden. Reflectirende wollen ihre Adresse sub **W. G. poste restante Culm** einsenden. [4647]

Ein gebildeter junger Mann findet als Lehrling die freundlichste Aufnahme in der Raths-Apotheke zu Elbing. [4650]

Th. Haensler.

Heiligegeingasse No. 61 ist ein Zimmer mit Möbeln sofort oder zum 1. z. verm. [4670]

---

100 Stück starke feine Hammel stehen zum Verkauf auf dem Gute Neu-Prissy bei Czersk. **J. Bonus.** [4536]

Das Comptoir

Brodbänkengasse No. 34 ist vom 1. October zu vermiethen [4671]

Braumeister-Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Braumeister, practisch und theoretisch gebildet, der bereits sehr große Brauereien selbstständig leitete, gegenwärtig noch einer sehr bedeutenden Societäts-Brauerei als Braumeister vorsteht, die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, **sucht seine Stellung** zu verändern. — Geehrte Reflectanten belieben Ihre Offerten unter Chiffre 1000×1000 franco an das Annoncen-Bureau von **C. O. Liebig** in **Chemnitz** in Sachsen gelangen zu lassen.

Für ein hiesiges Modewaaren Geschäft wird sofort ein tüchtiger Verkäufer gesucht. Adr. unter L 23, im Intelligenz-Compt. Jopeng 8.

Eine Dame sucht gegen angemessene Pension Aufnahme in einer anständigen Familie. Adressen unter **B. A.** 4649 werden in d. Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein geübter Steindrucker findet bei mir dauernde Beschäftigung. Meldungen erbittet umgehend [4648]

Ernst Lambeck,
Thorn.

Zahnarzt Vogel aus Berlin, z. Z. Danzig, Langenmarkt 19, Hotel Preuß. Hof, wird um vielseitigen Wünschen nachzukommen, seinen Aufenthalt noch bis Sonntag den 6. Septbr incl. verlängern.

Bellevue am Bischofsberge.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs mache hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich, veranlaßt durch mehrfache an mich ergangene Wünsche, nunmehr auch in meinem Etablissement einen

großen Saal

erbaut habe. Der Bau ist von Herrn Zimmermeister Liedtke ausgeführt, die geschmackvolle Dekoration durch Herrn Malermeister Pfahl gefertigt. Der Saal hat eine ansehnliche Höhe, ist am oberen Abhange des Berges erbaut, mit Loge, Seitenabtheilung und gut angebrachtem Orchester versehen. Große nach allen Seiten hin gehende Fenster bieten eine das Auge entzückende Fernsicht auf die Stadt, deren Umgebung und das Meer dar und geben zugleich dem Saale ein freundliches Licht. Die Beleuchtung geschieht durch das sich so trefflich bewährt habende Petroleum, mittelst dreier schöner Kronleuchter. Für alle möglichen Bequemlichkeiten, wie für gute Qualität der verabreichten Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt Ich hoffe daher, die Unterstützung des geehrten Publikums in meinem Streben zu finden.

Sonnabend, den 5. September, findet die Einweihung des neuen Saales durch einen

grossen Ball

statt, zu welchem hiermit ergebenst einladet

[4657] **R. Hallmann.**

Mein Tanz-Unterricht

beginnt Sonnabend, den 5. September, Abends 7½ Uhr, in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. [4337]

J. P. Torresse,

Balletmeister, Kgl. preuß. Lehrer der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 6. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, findet die Monats-Versammlung in dem Garten der Hrn. Dr. **Schuster & Kaehler** (Neugarten 31) statt.

Der Vorstand. [4648]

Turn- und Fecht-Verein.

Die Mitglieder werden ersucht, sich heute Abend im Turnlokale zur Besprechung über die nächsten Sonntag beabsichtigte Turnfahrt nach Neustadt recht zahlreich einzufinden. [4620]

Der Vorstand.

Weiss'

Garten am Olivaerthor.

Freitag, den 4. September,

CONCERT

der Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft.

Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Sgr. Kinder 1 Sgr. [4661]

Circus Suhr & Hüttemann,

Danzig.

Freitag, den 4. September 1863:

Große außerordentliche Vorstellung.

Pracht-Gala-Vorstellung

von der ganzen Gesellschaft.

Mazeppa's Verbannung.

Vertheilung der **Gratis-Loose**

zu einer

zweiten Gratis-Verloosung

eines Pferdes im Werthe von **600 Frcs.** Das zu verloosende Pferd ist ein **Ponny-Rapphengst,** 4½ Jahre alt, und ist das andere von dem Gespann, zu welchem das erste verlooste Pferd gehörte. Die Loose werden an der Kasse vertheilt.

☞ **Bei ermäßigten Preisen.** ☜

☞ **Sonntag,** den **6. September** findet das bereits angekündigte

Große Wettrennen

vor dem Olivaer Thore, Anfangs der Allee unbedingt statt.

Das Nähere durch die Zettel.

Victoria-Theater

zu Danzig.

Freitag, den 4. September. 4. Gastspiel der Balletgesellschaft des Hrn. **Carlo de Pasqualis. Sechs neue Tänze.** Dazu zum 6. Male: **Bruder Liederlich.** Posse mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern. Musik v. Conradi.

Tanzunterricht.

Beim Wiederbeginn meines Tanzunterrichts erlaube ich mir die ergebene Anzeige, dass ich ausser den von der Akademie in Paris herausgegebenen neuen Tänzen: Quadrille des Dames, Mousquétaires, Quadrille Russe, Intermède-Bal, Czarine etc. auch den **neuesten** von den Mitgliedern des Königlichen Ballets in Berlin erfundenen Gesellschaftstanz

Alliance

(Quadrille von 3 Paaren zu tanzen.)

I. Figure de l'Anglaise.
II. Figure de l'Allemande.
III. Figure de la Bohémienne.
IV. Finale: Figure de la Française

in meinen Cirkeln lehren werde.

Zur Annahme von Meldungen für meinen Tanzunterricht bin ich in meiner Wohnung I. Damm 2, Saal-Etage, von 9 bis 2 Uhr Vormittags zu sprechen.

Albert Czerwinski,

corr. Mitglied der Gesellschaft der Tänzer und Tanzmeister zu London u. der Kaiserl. Tanz-Akademie zu Paris.

I. Damm 2, Saal-Etage. [4504]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.